

„Beim ersten Mal hatte ich Herzklopfen“: Wie Senioren das Internet entdecken

Ein Pilotprojekt stellt Bewohnern des CIPA Gréngewald personalisierte Tablets zur Verfügung. Für einige von ihnen absolutes Neuland



Seit knapp fünf Monaten hantieren Leo Baum, Astrid Willems und Marie-José Dumont mit personalisierten Tablets. Fotos: Chris Karaba

Zielstrebig gleiten die Finger von Leo Baum über den Touchscreen des silbernen Tablets. Die Webseite mit Musikvideos von Gene Krupa ist noch geöffnet. „Dat ass dee beschte Batteur, dee jee op enger Trommel souz“, sagt der 81-Jährige euphorisch und liefert gleich eine Kostprobe des amerikanischen Schlagzeugers, bevor er die Stichworte Sonnenblumen, Aquarell und Malerei in die Suchleiste eintippt. Während Leo Baum noch erzählt, dass er am Morgen Beethovens Neunte Symphonie des Chicago Symphony Orchestra in voller Länge auf seinem Tablet gehört hat, kündigen sich bei Marie-José Dumont eingehende Nachrichten mit einem Piepton an.

Leo Baum, Marie-José Dumont und Astrid Willems sind Teil eines vom Lions Club Mameranus initiierten Pilotprojektes im CIPA Gréngewald in Niederanven. Begleitet von vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, werden zehn ältere Menschen in die unendliche Welt des Internets eingeführt. Die personalisierten Tablets sind seit Ende Juni im Umlauf.

Digitales Neuland entdecken

„Beim ersten Mal hatte ich Herzklopfen“, gibt Leo Baum zu, als er von seiner ersten Begegnung mit seinem Tablet erzählt. 30 Jahre lang war er Leiter des Einwohnermeldeamts der Stadt Luxemburg. Akten wurden, bis er sich in den Ruhestand begab, noch auf Schreibmaschinen verfasst. „Für mich ist das hier Neuland“, ergänzt der 81-Jährige, „mit Computern hatte ich nichts am Hut“. Durch die Arbeit in einer Bank hatte Marie-José Dumont bereits Erfahrung mit Computern, findet sich mit ihrem Tablet jedoch besser zurecht. Erstaunlich: Die 86-Jährige zieht inzwischen sogar das Tablet dem haptischen Buch vor.

Für Astrid Willems ist das Tablet nur eine Erweiterung ihres digitalen Repertoires. Sie besitzt bereits einen Kindle und ein Smartphone. Auch mit Laptops ist sie vertraut. Auf der Startseite ihres personalisierten Tablets finden sich neben Nachrichtenseiten auch eine Schach-App und diverse Puzzle-Apps. Vor Kurzem ist ihr Mann verstorben und die Abende allein sind lang. Mit dem Tablet lenkt sich die 84-Jährige ab. Mindestens einmal am Tag wird bei Astrid Willems ein Puzzle gelöst – natürlich auf ihrem Tablet.



Saskia Schaack ist eine von vier Mitarbeiterinnen, die das Pilotprojekt im CIPA Gréngewald begleiten. Die Tablets wurden an die Wünsche und Bedürfnisse der Teilnehmer angepasst. „Das Wichtigste ist, den älteren Menschen die Angst zu nehmen, dass sie nicht mehr können“, antwortet Saskia Schaack auf die Frage, wie man ältere Menschen davon überzeugen kann, die digitale Welt zu erkunden.

Aber die Bereitschaft, sich der Neugier hinzugeben, sei groß, wenn man ihnen zeigt, dass sie nichts verstellen oder kaputt machen können. Die Handhabung wird auch erleichtert, wenn ältere Menschen möglichst wenig Ablenkung erfahren, das heißt nicht genutzte Apps sollten am besten entfernt werden.

Internet noch nicht gelöscht

Die Hemmschwelle wird durch eine einfache Bedienung niedrig gehalten, und die zehn Nutzerinnen und Nutzer sehen auf ihrem Bildschirm nur die Kacheln, die sie im Alltag tatsächlich nutzen. Bisher habe noch niemand das Internet gelöscht, schmunzelt Saskia Schaack.

Sogar eine Bewohnerin mit fortgeschrittener Demenz nimmt an dem Pilotprojekt teil. Dank der Unterstützung des Personals nutzt auch sie ihr Tablet täglich – vor allem zum Spielen. Monatlich setzen sich Teilnehmende und Mitarbeitende zusammen, um über eventuelle Probleme zu sprechen.

Das Internet als unendliche Inspirationsquelle

Marie-José Dumont steht auf und verschwindet in ihrem Zimmer. Kurz darauf kommt sie mit einem Aquarell mit Sonnenblumen in der Hand zurück. Seit Leo Baum vor einem halben Jahr ins CIPA Gréngewald gezogen ist, hat er bereits 300 bis 500 Bilder gemalt. Wenn die eigene Inspiration nachlässt, holt sich der 81-Jährige Anregungen aus dem Internet.

Begonnen hat er mit dem Zeichnen von Tulpen, ging dann über zum Flieder und zu Bäumen und zurzeit versucht er sich an Sonnenblumen. Die beiden Senioren tauschen auch Notizzettel mit Musikvorschlägen aus, die sie später auf YouTube genießen.

Marie-José Dumont ist sogar so aktiv auf Facebook, dass sie ihren Kontakt auf der digitalen Plattform herunterschrauben möchte. Sie nutzt den digitalen Austausch vor allem, um mit ihren Bearded Collie-Freunden in Kontakt zu bleiben. Ihre beiden Hunde werden von ihrer Tochter Claudine betreut, mit der sie auch regelmäßig Videotelefonate führt.

Patrick Reding, Direktor des CIPA Gréngewald und Mitglied des Lions Club Mameranus, betont, wie wichtig es sei, älteren Menschen im Alltag eine andere Lebensqualität zu ermöglichen. Natürlich könne man niemanden zwingen, aber man müsse neugierigen Menschen die Möglichkeit geben, die Vorteile des Internets zu nutzen.



Initiative „Wir verbinden Sie“

Die ursprüngliche Idee, Senioren mit Tablets vertraut zu machen und ihnen die digitale Welt zu eröffnen, stammt vom deutschen Lions Club. Dort sind bereits 480 seniorengerechte Tablets im Umlauf. Ein Handbuch mit Lehrplänen und Anleitungen ermöglicht es den Trainern, Menschen ohne digitale Vorkenntnisse zu begleiten. Nach der Testphase wird entschieden, ob das Projekt in ähnlicher Form weitergeführt wird und ob sich weitere Senioreneinrichtungen beteiligen.

Quelle: Luxemburger Wort vom 10. November 2023